



Sommer 2021

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Pauluskirchengemeinde



Andacht

Gott ist nicht ferne einem jeden von uns,
denn in ihm leben, weben und sind wir.

(Apostelgeschichte 17,27)

Leuchtend gelb strahlt die Blüte vom Krokus. Und die dicke Hummel krabbelte, so tief sie kann, hinein. Ich kann ihr Gebrummel geradezu hören! Es ist voller Begeisterung. Nektar sammeln! Das ist im Moment das Wichtigste auf der Welt für diese Hummel.

Die Hummel ahnt nicht, dass im letzten Herbst extra 500 Zwiebeln von Krokussen an der Pauluskirche und an der Stephanuskirche gepflanzt worden sind. Dieser Hummel und allen anderen Freundinnen der Frühblüher wollten wir damit Freude machen und Nahrung bieten.

Sie waren tief genug gesetzt, dass der starke Frost in diesem Winter ihnen nichts anhaben konnte. Schon Anfang März haben sie sich von der Sonne locken lassen. Leuchtende Blütenkelche haben sich gebildet: Einladend für Hummeln, eine Augenweide für uns Menschen!

Blüten und Insekten sind eigentlich etwas Alltägliches. Aber es sind auch Spuren von Gottes Wirken. Ohne Gottes Zutun kann nichts wachsen und werden.



Paulus schreibt: „**Gott ist nicht ferne einem jeden von uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.**“ Gott ist uns so nahe, wie die Luft, die wir atmen. Wir nehmen sie kaum wahr. Ganz unbewusst nehmen wir Luft in uns auf und atmen sie wieder aus. So umgibt uns Gott.

Seine Nähe zeigt sich in großen Wundern: Wenn ein Kind geboren wird, jubeln wir: „Gott sei Dank!“ Wenn jemand von schwerer Krankheit wieder genesen kann, erleben wir Gottes Wirken.

Aber Gott ist eben auch im Kleinen, Alltäglichen bei uns: Im Zusammenspiel von Blumen und Insekten, wenn uns jemand anlächelt oder wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. In Gott leben, weben und sind wir. Gott sei Dank!

Elke Schwerdtfeger

Gemeindegliederarbeit in der Pandemie

Seit Gründonnerstag, dem 1. April, feiern wir in unseren beiden Kirchen wieder Präsenzgottesdienste. Das macht denen Freude, die die Gottesdienste gestalten, und tut denen gut, die teilnehmen.

Gott sei Dank! Unsere Gemeindeglieder sind vorsichtig. „Jetzt bin ich zweimal geimpft. Jetzt traue ich mich auch wieder in die Kirche“, sagte mir jemand. Welch ein Segen, dass mehr und mehr Menschen geimpft werden! Das ist ein Schutz.

Und etliche Menschen feiern die Video-Gottesdienste mit, die wir in unseren Kirchen aufzeichnen und über unsere Homepage zeigen. Ich staune oft, auch von hochaltrigen Menschen darauf angesprochen zu werden. Sie haben gelernt, mit Handy oder Tablet umzugehen.



Helge Schimanski



Wolfgang Ogrzysek

Konfirmation am 17. April





Konfirmation am 18. April

Das beeindruckt mich sehr! So geistig rege möchte ich im Alter auch sein.

Die Pandemie wirkt sich auch auf die Konfirmandenarbeit aus. Seit Monaten treffen wir uns mit den Konfis fast nur in Zoom-Konferenzen. Dennoch haben wir im April einige der Jugendlichen konfirmieren können, die seit 10 Monaten darauf warten. Wir feiern Konfirmationsgottesdienste mit 3 bis 6 Jugendlichen. So kann jeder eine Reihe von Angehörigen einladen.

Selbst wenn nach dem Gottesdienst nicht mit der Familie gefeiert werden kann, freuen sich Großeltern und Paten, wenigstens den besonderen Gottes-

dienst miterleben zu können. Für alle Konfirmationsgottesdienste ist es erforderlich, sich anzumelden. Das geht gut über unsere Homepage.

Konzerte und Märkte mussten wir bisher leider verschieben, aber wir hoffen darauf, dass bald mehr Menschen geimpft sind und sich wieder treffen können. Und darauf, dass der Sommer kommt und wir wieder Veranstaltungen unter freiem Himmel machen können. Auf der Homepage finden Sie dazu jeweils die aktuellen Informationen.

Gott behüte Sie!

Elke Schwerdtfeger

BITTE

**längst ist alles gesagt
aber ... aber ... :**

bitte
sprich dein
„fürchte dich nicht“
noch einmal
gegen die allnächtliche
dehnung
unseres dunkels

sprich dein
„ich verkündige euch
große freude“
bitte noch einmal
gegen alle unsere
dumpfe aussichtslosigkeit
der angst

lass uns dein
„wir haben seinen stern gesehen“
noch einmal
gegen alle blassen wegweiser
in die zukunft
ausrufen

vielleicht
hören
verstehen
begreifen
wir es dieses mal

die botschaften
von damals
sind manna für jeden
zugemuteten neuen tag

Friedel Eichler

Das Gedicht BITTE von Friedel Eichler wurde erstmals im Nazarethbrief 3/2020 veröffentlicht.

Wir finden, dass dieses Gedicht, obschon es offenbar Bezug auf die Weihnachtsbotschaft nimmt, trotz der inzwischen sommerlichen Jahreszeit die Gefühle vieler in der gegenwärtigen pandemischen Situation trifft, so dass wir es mit der freundlichen Erlaubnis von Friedel

Eichler auch in unserem Gemeindebrief drucken wollen.

Den Älteren unter uns ist Friedel Eichler sicherlich noch in lebhafter Erinnerung. Bis 1996 leitete er hauptamtlich die Hagener Telefonseelsorge und wirkte ehrenamtlich in vielen Bereichen in unserer Gemeinde. Heute lebt Friedel Eichler in Tönisvorst (bei Krefeld).

Der Sternenhimmel im Hintergrund ist ein Foto von Mathias Krumbholz.

Goldene und Jubel-Konfirmation

Im vergangenen Jahr musste die Feier der Konfirmationsjubiläen leider wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Das wollen wir in diesem Jahr nachholen.



Im letzten Gemeindebrief hatten wir die Goldene Konfirmation noch für den 30. Mai und die Jubel-Konfirmation für den 6. Juni geplant. Damit bis dahin mehr Menschen geimpft werden können, verschieben wir die Termine noch einmal.

Die Goldene Konfirmation (für die Jahrgänge 1970 und 1971) werden wir am **Sonntag, dem 12. September 2021**, in der Pauluskirche feiern, die Jubelkonfirmation (Jahrgänge 1960 und 1961, 1955 und 1956, 1950 und 1951 ...) am

29. August. Die Gottesdienste beginnen um **11 Uhr**.

Wenn Sie Interesse haben teilzunehmen, bitte ich Sie, mir das bis zum 15. Juni mitzuteilen. Anfang August werde ich dann den Interessierten noch einmal schreiben mit genaueren Informationen und der Bitte um eine verbindliche Anmeldung.

Martin Schwerdtfeger

Telefon: 02331-337810, E-Mail:

m-schwerdtfeger@paulusgemeinde.net

Mein Praktikum in Paulus

Als ich im Februar meine Tasche für das anstehende Praktikum zusammenpackte, hatte ich ehrlich gesagt ein flaes Gefühl im Magen.

Praktikum während der Corona-Zeit? Ob in meiner Praktikumsgemeinde momentan überhaupt etwas stattfindet? Und dann noch einen ganzen Monat bei einem älteren Ehepaar wohnen? Ob mein Praktikum nicht unter den Voraussetzungen zu einer Geduldsprobe in Sachen Langeweile wird? Glücklicherweise kann ich sagen, dass keine meiner Sorgen begründet war. Ich, das ist Frithjof Höke, 21, Theologiestudent an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal und eines Tages wahrscheinlich selber Pfarrer. Aber von vorne:

Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, als ich aus dem Zug stieg und den ersten Blick auf Wehringhausen warf. Mit einem weiteren Blick den Bahnsteig hinab entdeckte ich an dessen Ende einen Mann mit freundlichem Gesichtsausdruck warten. Ich schien also richtig zu sein. Ein kurzer Austausch: „Schwertfeger?“, „ja, Herr Höke?“ und mein Praktikum begann. Nach der ersten Vorstellungsrunde gab es natürlich, wie in Paulus üblich, zumindest sagte man mir das so, zunächst ein gemeinsames Mahl. Dann hieß es die Paulusgemeinde kennenlernen. Pfarrer Martin Schwertfeger zeigte mir die Pauluskirche und nahm mich am nächsten Tag mit zur Stephanuskirche und über den Kuhlerkamp. Danach zeigte mir Tobias Busch Wehringhausen selbst. Dass wir

bei diesen Stadttealführungen gleichzeitig haufenweise Gemeindebriefe austrugen, war natürlich nur ein netter Nebeneffekt. Auf den Touren lernte ich Wehringhausen nicht nur geographisch kennen, sondern auch seine Einwohner und ihre Liebe zu ihrem Stadtteil. Durch die Offenheit der Gemeindemitglieder in Paulus fühlte ich mich auch gleich angekommen und ihren Beteuerungen, dass ja sonst außerhalb der Pandemie in dieser Gemeinde so viel mehr los sei, zum Trotz war ich überrascht und begeistert von der ständigen „Betriebigkeit“ und der Lebendigkeit in Paulus. Egal ob morgens beim 10-Uhr-Kaffee, bei Haus- und Trauerbesuchen, in kontroversen Diskussionen während der Presbyteriumssitzung (spannender als jeder Krimi, kann ich Ihnen sagen) oder bei der Aufnahme eines der vielen Gottesdienste, täglich gab es viel zu erleben, zu hören und zu sehen. Als besondere Highlights bleiben mir dabei die wöchentlichen Touren des Café Paula auf Rädern jeden Freitag (eine Gemeinde kommt zusammen und versorgt ihre Alten – wie cool ist das denn!? – und das Essen war zudem auch immer lecker)



Frithjof Höke

... weiter gehts ...

und die Andacht, welche ich mit Martin Schwerdtfeger im Rot-Kreuz-Heim halten durfte. Über die Arbeit mit Alten und Senior*innen, für mich komplettes Neuland, konnte ich also viel lernen.

Einen besonderen Einblick bekam ich außerdem in den Alltag des Pfarrhauses Schwerdtfeger. Oben unter dem Dach richtete ich mich ein und lebte tatsächlich einen Monat meines Lebens in einer WG mit einem Ehepaar kurz vor dessen Ruhestand. Die Sorge, dass es langweilig werden könnte, ist für diesen Haushalt wirklich grundlos. Zwischendurch gab es Spaziergänge mit Pfarrerin Elke Schwerdtfeger durch die Wälder rund um Wehringhausen oder am Hengsteysee, lange Gespräche mit Martin Schwerdtfeger über Glaube, Predigt und Pfarramt beim gemeinsamen Tee und selbst beim Abendessen konnte ich den Planungen der beiden Kollegen für ihre Gemeinde lauschen.

Das war vielleicht der beeindruckendste Teil meines Praktikums, diesen zwei Menschen dabei zuzuschauen, wie sie den ganzen Tag lang ihren Pfarrdienst versehen. Das Pfarramt später als Lebensaufgabe und Berufung zu verstehen, ist auch mein Wunsch, und hier konnte ich einen Monat in das Leben von Leuten schauen, die auch nach 37 Jahren damit noch sehr glücklich sind. Für meinen weiteren Lebensweg neben den anderen vielen Erfahrungen wohl die wertvollste.

Zum Schluss kann ich mich eigentlich nur bedanken. Bedanken bei einer Gemeinde, die sich mir ganz offen zeigt

hat, offen ihre Freuden und Herausforderungen mitgeteilt und mich hinter ihre Kulissen hat blicken lassen. Bedanken für die spannenden Gespräche mit all den freundlichen Menschen, vom Pfarrer im Ruhestand bis zu Mitarbeitenden und Gottesdienstbesuchern, die mir ehrlich und begeistert von ihrer Gemeinde erzählt haben. Bedanken für eine spannende und lehrreiche Zeit, in der ich nicht nur viel für meinen späteren Beruf, sondern auch über Wehringhausen und Hagen lernen durfte.

Und natürlich ganz besonders bedanken bei den Eheleuten Schwerdtfeger für die Gastfreundschaft, die Offenheit, dass sie nie müde wurden, meine vielen Fragen zu beantworten, und die gemeinsame Zeit, die ich sehr genossen habe.

Gesegnete Grüße aus Velbert,
Frithjof Höke



Zählerstand der Photovoltaikanlage am 4. Mai 2021:

126.461 kwh

Kirchenlieder am Telefon

Einem Bekannten habe ich über das Internet zu Weihnachten 2020 mit Hilfe eines Keyboards und eines Computers Weihnachtslieder vorgespielt. Es hat ihm sehr gefallen. Da habe ich mir gedacht: Wie wäre es, wenn ich auch Anderen Lieder vorspielen würde?

Gerade Menschen, die in der Corona-Zeit nicht in die Kirche kommen können und für die Kirchenlieder eine Bedeutung haben, könnte ich eine Freude machen.

Die Technik „Internet“ kam mir zu kompliziert vor und kann auch mal versagen. Daher hielt ich sie nicht für verwendbar, zumal es auch Menschen in der Gemeinde gibt, die das Internet nicht nutzen. Dann kam mir der Gedanke, dass ich ja den Ton aus den Lautsprechern auch über Telefon übertragen kann.

Die ersten Telefonate funktionierten großartig. Die Angerufenen fanden die Tonqualität ausreichend und das Hören eines Chorals hat ihnen gut getan.

Ein Telefonat dauert ca. 5 Minuten. Dies war für viele eine kurze Auszeit von dem derzeitigen, schwierigen Alltag und hat ihnen Kraft gegeben. Zurzeit rufe ich etwa 30 Personen an.

Ich würde mich sehr freuen, wenn weitere Menschen aus der Gemeinde dieses Angebot nutzen möchten. Sie müssten

nur ca. 5 Minuten in der Woche für ein Telefonat am Donnerstagnachmittag investieren. Weitere Kosten entstehen nicht.

Man kann selbstverständlich frei entscheiden, ob man in dem Augenblick des Anrufs einen Choral hören möchte. Leider kann ich Ihnen keine genaue Uhrzeit nennen.

Sollten Sie Interesse haben, können Sie sich gern bei:
Pfarrerin Elke Schwerdtfeger
(Telefon 91 42 18) oder
Pfarrer Martin Schwerdtfeger
(Telefon 33 78 10) anmelden.

Christian Reichstein



IBAN: DE35350601902100090018
BIC: GENODE1DKD
KD Bank Dortmund

Da kann man noch einen Zahn zulegen!

Unser Gemeindeleben wird wieder lebhafter – trotz Corona. Wir feiern Gottesdienste im Internet und auch wieder gemeinsam in unseren Kirchen. Wir haben Jugendliche konfirmiert und hoffen auf weitere Möglichkeiten uns zu treffen. So können wir unsere Beziehungen wieder leichter pflegen.

Herzlichen Dank allen, die unserer Paulusgemeinde auch während der Corona-Pandemie etwas gespendet haben! Dennoch: Die Zeit der Einschränkungen hat sich auch finanziell in unserer Gemeinde bemerkbar gemacht.

Wir konnten weder Gemeindefeste noch Trödelmärkte noch anderes veranstalten. Damit sind Einnahmen weggefallen, mit denen wir sonst einen Teil unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen finanzieren.

Aber: Da kann man noch einen Zahn zulegen!

Bei mir liegt altes Zahngold in einem Papiertaschentuch eingewickelt im Nachtschränken und schläft vor sich hin. Bei Ihnen auch? Schenken wir es der Paulusgemeinde!


Ich bringe es zur Wehringhauser Goldschmiedin Frau Bradenbrink. Sie befreit es von Verunreinigungen und verkauft das Gold zu Gunsten unserer Gemeinde. Gerne können wir auch anderes Altgold oder nicht mehr schöne Silber-



teile dazutun. Geben Sie Ihr altes Zahngold in Paulus oder Stephanus ab oder rufen Sie mich an (0175-84 98 161)! Ich hole es dann ab.

Oder Sie bringen es direkt zu „Uhren und Schmuck Bradenbrink“, Lange Straße 27, mit dem Hinweis „für Paulus“. So können wir gemeinsam in Paulus wieder „einen Zahn zulegen“.

Elke Schwerdtfeger



Wir sammeln weiter:

IBAN:
DE15 3506 0190 2004 5890 28

BIC: GENODED1DKD

KD Bank Dortmund

Zweck: Stiftung Pauluskirche

Brief und Siegel geben Redewendungen aus der Bibel

Das Wort Brief wurde ursprünglich für eine Urkunde oder einen Erlass verwendet. Heute noch haben zum Beispiel der „Meisterbrief“ oder der „Kraftfahrzeugbrief“ diese Bedeutung.



Ein amtliches Dokument eines Landesherrn ohne Unterschrift und Siegel war in früheren Zeiten wertlos.

Bei Jeremia 32, Vers 44 heißt es: „Man wird Äcker um Geld kaufen und verbiefen, versiegeln und Zeugen dazu nehmen im Lande Benjamin und um Jerusalem her.“

Text: Mechtild Schumacher
Abbildung: Marianne Wessel

Frauenhilfe in der Tüte

Das Tüten-Team ist unterwegs... In der Seniorenwohnanlage Dorotheen 4 und Leopold 34 am Kuhlerkamp wird mehrmals und kräftig auf die Türklingel gedrückt.



Die Weihnachtstüten werden vorbereitet

Von drinnen eine vertraute Frauenstimme: „Wer ist da?“ Antwort: „Wir sind´s! Das Tüten-Team der Frauenhilfe. Mach mal auf!“

Freudige Überraschung beim Wiedersehen an der Wohnungstür! Die drei Frauen mit der Schutzmaske im Gesicht und der Tüte in der Hand haben Zeit für eine kleine Plauderei. Dann ein herzliches Dankeschön verbunden mit guten Wünschen.

... weiter gehts ...



Weltgebetstag in der Tüte

Mehr Frauenhilfe darf Corona-bedingt zur Zeit nicht sein.

Das Team Karin, Rosi und Barbara füllen die Papiertüten mit geistlichen und seelischen Leckerbissen, dazu etwas Gebasteltes passend zum Anlass wie Weihnachten, Jahreswechsel, Karneval, Weltgebetstag und Ostern. Mit viel Spaß wird ein- und später ausgepackt, die Tüten sogar per Post und Haustürablieferung zugestellt.

Unsere Frauenhilfsschwestern beherzigen geduldig die Corona-Einschränkungen und freuen sich voller Hoffnung und Zuversicht auf den Tag des Wiedersehens im Gemeindezentrum Stephanuskirche. Bis dahin gibt's „Frauenhilfe in der Tüte“!

Barbara Thieme, Frauenhilfe Kuhlerkamp



Ostertütchen für die Ostertüte

Gedenken an Anny Sand

**Leiterin der Frauenhilfe
Kuhlerkamp 2013 - 2017**

Als sich die Frauenhilfe Kuhlerkamp am 9. Dezember 2020 zur Adventsandacht in der Stephanuskirche versammelte, waren wir alle sehr bedrückt und betroffen. Unsere Schwester Anny Sand war nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren verstorben.

Zu ihrem Gedenken wurden vor dem Altar ein Blumenbouquet mit der Trauerschleife der Evangelischen Frauenhilfe und die Kerze der Frauenhilfe aufgestellt.

Die schöne Landschaft des Tückings und der Philipphöhe hat sie gerne auf ihren Spaziergängen durchstreift, die frische Luft, die schöne Natur, das liebte sie sehr. Ihr Wunsch war es, im Ruheforst bestattet zu werden.

Noch beim Jahresfest der Frauenhilfe Kuhlerkamp am 27. September 2020 haben wir ihr zur 45-jährigen Mitgliedschaft in der Evangelischen Frauenhilfe gratuliert - seit 1975 gehörte sie zur Frauenhilfe Kuhlerkamp. 1975 - da war Anny kurz vor der 40 und da hatte sie schon viele Höhen und Tiefen des Lebens erlebt, die bedrückende Zeit des Nationalsozialismus, die Kriegsgefahr, Flucht und Vertreibung, die Nachkriegszeit im zerstörten Hagen, Leben in einer Notunterkunft.



1975 – das war auch das Jahr, in dem Pfarrer Hans-Friedrich Augner die Nachfolge von Pfarrer Walter Franke übernahm. Das Gemeindeleben rund um die Stephanuskirche erblühte durch das Engagement vieler Ehepaare und Einzelpersonen. In zahlreichen Gemeindeguppen und Veranstaltungen fand man zusammen, wie Montagskreis, Seniorenkreis, Bastelkreis, Tanzkreis, Frauenhilfe, Weltgebetstag, Gemeindefest, Basar, Bauernstube, Besuchsdienst im Bodelschwing-Haus.

Anny brachte bei vielen Gelegenheiten ihre Fertigkeiten und Talente ein, vor allem eine Leidenschaft, das Nähen. Als gelernte Schneiderin hat sie viele praktische Dinge gefertigt, die sie den Basaren in Stephanus zur Verfügung stellte, wie Schürzen, Taschen mit Applikationen, Tischdecken, auch in Patchwork, Kissenbezüge, Lavendelsäckchen. Sie hat Brautkleider umgeändert, Sommerkleidchen genäht, auch ihre eigene Garderobe hat sie gefertigt. Was sie aus der Hand gab, war picobello, akkurat und gewissenhaft hergestellt. Der lecker abgeschmeckte Kartoffelsalat, der Butter-

milchhefekuchen vom Blech, das waren ihre Spezialitäten. Anpackend und resolut, doch freundlich lächelnd und zustimmend war sie zu Kompromissen bereit, Neuem aufgeschlossen und aktiv mitgestaltend. Anny war von 1984 bis 1992 Presbyterin – 8 Jahre, in denen sie Verantwortung für die Paulusgemeinde übernahm. In den Jahren, in denen Brigitte Augner die Frauenhilfe leitete – 1980 bis 1999 – entwickelte sich in Stephanus eine „Frauenpower“, die viele Impulse, Aktivitäten und Projekte der Mitgestaltung möglich machte, wie Weltgebetstag, Ökumene, so auch die Frauenhilfe und ganz oben auf der Liste: der Tanzkreis! Hier war Anny in Bewegung und in ihrem Element.

Anny sagte mir mal zu den Frauenhilfnachmittagen: „Da lag die Bibel auf dem Tisch und wir haben damit gearbeitet!“ Waltraud Leyk trat die Nachfolge von Brigitte Augner an, Anny an ihrer Seite. 2013 übernahm Anny die Leitung der Frauenhilfe bis 2017. Diese Aufgabe hat sie gewissenhaft und verantwortlich ausgefüllt. Die FH-Nachmittage waren immer mit einer interessanten Fragestellung verknüpft, die zum Nachdenken, Mitreden und Mitmachen anregte. Anny besaß dafür einen großen Fundus an geeigneten Unterlagen und Schriften, war selbst an Kunst-Kultur-Theater-Musik interessiert, dem fröhlichen Beisammensein und dem Karneval nicht abgeneigt.

Für Anny war es immer ein Herzensanliegen, den persönlichen Kontakt zu den FH-Schwestern zu halten – der Besuch

... weiter gehts ...



Frühling im Paulusgarten - in diesem Jahr besonders blütenreich!

Im Paulusgarten ist der Frühling eingekehrt! Bereits im Januar zeigten sich die zitronengelben Winterlinge, gefolgt von Schneeglöckchen und Märzenbecher.

Die kleinen und großen Osterglocken sind zahlreich vertreten und bekommen jetzt im April Verstärkung von vielen Tulpen.

im Krankenhaus, ein Telefonanruf bei einer Erkrankung, ein Glückwunschscheiben zum Geburtstag, mal vorbeischauen und sich erkundigen, das war für sie selbstverständlich. Für Anny war dies ein wichtiger Akzent der Frauenhilfe: füreinander da zu sein, sich zu unterstützen, gegenseitig Mut zu machen - als Zeichen der Nächstenliebe und Dienst am Menschen.

Liebe Anny, dafür danken wir - und danken Gott für Dein Wirken in Deiner Zeit! Du bleibst - unvergessen - in unserer Mitte!

*Für die Frauenhilfe Kuhlerkamp
Barbara Thieme*



Die Zwiebeln werden gepflanzt

Schlüsselblumen, Primeln, Lungenkraut, Beinwell und das Tränende Herz präsentieren sich trotz nass-kaltem Wetter



Anny Sand mit Edith Engel beim Lichtertanz

unverdorren im Beet, sie sind hart im Nehmen und bieten den summenden Insekten ein leckeres Nahrungsangebot. Für ausreichend Nektar sorgten im Februar – inzwischen verblüht – eine 400köpfige Krokusanpflanzung rechterhand der Pauluskirche. Ja – Sie haben richtig gelesen! 400 Krokuszwiebeln wurden im Oktober als schwungvolles Band am Rand der Rasenfläche verbuddelt, immer fünf Zwiebelchen zusammen. Und als die Krokusse nach und nach ihre goldgelben Kelche öffneten, da ließen sich Bienen und Hummeln nicht lange zu Tisch bitten!

Diese großzügige Krokusspende hat uns der NABU Hagen überlassen, weitere 100 Zwiebeln sind am Gemeindezentrum Stephanuskirche eingepflanzt worden.

Der Paulusgarten sagt: DANKE NABU!

Barbara Thieme



Die Krokusse sind da

Unsere Superintendentin verlässt den Kirchenkreis

Nach fast acht Jahren verlässt Superintendentin Verena Schmidt Ende Mai den Evangelischen Kirchenkreis Hagen – „nicht leichten Herzens“, wie sie selber sagt –, um künftig in der Geschäftsführung von Bethel Regional in Dortmund, einem Teilbereich der Stiftung Bethel, tätig zu werden.

15 Jahre war sie zunächst Gemeindepfarrerin in Eilpe, bevor sie Ende 2013 als Nachfolgerin von Bernd Becker an die Spitze des Kirchenkreises gewählt wurde, um das kirchliche Leben im Raum Hagen mit zu gestalten und auch zu prägen.

Manche Großveranstaltungen hat sie in dieser Zeit initiiert und auch selber mit in die Tat umgesetzt, so das Tauffest auf dem Elbersgelände und die zahlreichen Festivitäten zum Reformationsjubiläum mit dem Open-Air-Gottesdienst auf dem Friedrich-Ebert-Platz: „eingeladen zum Fest des Glaubens“. Als Kirche im öffentlichen Leben präsent sein und nah bei den Menschen – an beidem war ihr gleichermaßen gelegen.

... präsent: Die alljährlichen Neujahrsempfänge mit Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft waren ihr eine willkommene Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. Im „Bündnis für eine sozial gerechte Stadt Hagen“ rückte sie die Schwachen und Benachteiligten in den Fokus kirchlicher Wahr-

... weiter gehts ...



nehmung. Auch sonst meldete sie sich bei Bedarf zu gesellschaftlich relevanten Themen öffentlich zu Wort. Zur jüdischen Kultusgemeinde hielt sie Verbindung und suchte das Gespräch auch mit den muslimischen Verbänden. Im ökumenischen Dialog mit der katholischen Kirche hätte sie sich gerne mehr gewünscht.

... und nah bei den Menschen: Am direkten, persönlichen Kontakt war ihr viel gelegen, wobei ihr ihre offene Art sehr entgegenkam. Ohne Vorbehalte auf ihre Mitmenschen zuzugehen, dürfte ihrem Naturell ebenso wie auch ihrer theologischen Einstellung entsprechen. Selbst zu spröden Sitzungen begrüßte sie die Teilnehmer*innen gerne mit einer Umarmung – bis Corona kam.

In ihre Amtszeit fielen bedeutende strukturelle Veränderungen: Zurückgehende

Mitgliederzahlen und rückläufige Finanzen machten Anpassungen notwendig. Pfarrstellen wurden nicht wiederbesetzt. Gemeinden verbanden sich in Kooperationsräumen, kleinere Kirchengemeinden schlossen sich zu größeren zusammen. Es waren langwierige, mühevollere Prozesse, die mit manchen Ängsten und etlichen Sitzungen verbunden waren. Mit Ausdauer und Geduld hat sie diese begleitet, hat immer wieder das Gespräch gesucht und zwischen unvereinbar scheinenden Positionen vermittelt – mit klarem eigenen Standpunkt.

Für die Mitarbeitenden in der Verwaltung, in kreiskirchlichen Funktionen, im Kreis der Pfarrer*innen und auch der Ehrenamtlichen war sie stets ansprechbar; so manchen hat sie in schwerer Zeit beigestanden.

Engagiert, offenherzig, glaubwürdig – als Superintendentin und als Mensch, was für sie untrennbar war: So habe ich Verena Schmidt während der gemeinsamen Jahre im Kreissynodalvorstand erlebt und schätzen gelernt. Mit ihrem Weggang hinterlässt sie im Kirchenkreis eine spürbare Lücke.

*Heinrich Baumann,
bis 2019 Pfarrer in Haspe*



*Die Superintendentin
beim Jubiläum der
Stephanuskirche*

Der Umweltausschuss informiert

Öko-Info: Unsichtbarer Wasserverbrauch

Täglich nutzt jeder/jede Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Spülen – in Deutschland durchschnittlich etwa 120 Liter pro Tag.

Neben diesem sichtbaren Wasserverbrauch ist unsichtbar ein Vielfaches dieser Wassermenge in unseren Lebensmitteln und Produkten enthalten oder wird zu ihrer Erzeugung eingesetzt. Sichtbarer und unsichtbarer Wasserverbrauch beschreiben den tatsächlichen Wasserverbrauch, unseren „Wasserfußabdruck“. Er verdeutlicht den menschlichen Einfluss auf natürliches Boden- und Regenwasser, verbrauchtes Grund- und Oberflächenwasser sowie beim Herstellungsprozess verschmutztes Wasser.

Wussten Sie, dass eine Tasse Kaffee in der Herstellung 140 l Wasser benötigt (zum Wachsen der Kaffeebohne, der Kaffeebauer und seine Mitarbeitenden zum Trinken und zur Pflege der Maschinen, zum Transport)? In der Herstellung verbraucht z.B. ein l Milch 1000 l Wasser, ein Ei 200 l, ein Apfel 70 l, eine Banane 200 l, ein kleiner Schokoriegel 2000 l, 250 g Kartoffeln 225 l, eine Tüte Chips 90 l.

Wir können einiges tun – ein paar Tipps

■ Weniger Kleidung kaufen, Kleidung möglichst lange tragen, Second-Hand: Ein Baumwoll-T-Shirt verbraucht durchschnittlich 2700 l, je nach Anbauggebiet und Verarbeitung auch bis zu 15.000 l, eine Jeans durchschnittlich 6000 l Wasser.



- Produkte lange nutzen, defekte Geräte zum Fachhändler bringen: In einem Computer stecken 20.000 l, in einem Smartphone zwischen 910 l und 1300 l unsichtbares Wasser. Wieder verwendete Rohstoffe sparen Wasser (Rohstoffgewinnung ist wasserintensiv).
- Recyclingpapier nutzen: Um ein DIN-A4-Papierblatt aus Holz herzustellen sind 10 l Wasser nötig, bei Recyclingpapier nur 100 ml. Verwenden Sie bedrucktes Papier als „Schmierpapier“, bedrucken Sie Papier doppelseitig.
- Weniger Fleisch essen: Für ein 250g-Schnitzel werden 1200 l, für ein Rindersteak 4000 l Wasser verbraucht – kommt es aus Argentinien, ist es mehr.
- Regionale und saisonale Produkte kaufen: Importiertes Gemüse und Obst haben oft einen höheren Wasserverbrauch als Produkte aus der Region – der größte Teil des weltweiten Wasserverbrauchs entfällt auf die Landwirtschaft.
- Leitungswasser trinken: Spart die Produktion von Plastik- und Glasflaschen.
- Öffentliche Verkehrsmittel oder Rad nutzen: Die Herstellung eines Autos verbraucht bis zu 400.000 l Wasser.
- Im Urlaub auf das eigene Verhalten achten: Als Tourist verbrauchen wir bis zu fünfmal mehr Wasser als zu Hause. Im Urlaub Handtücher mehrfach nutzen.
- Verhalten überprüfen: Den eigenen Wasserfußabdruck kann man ermitteln über www.aquapath-project.eu/footprint und einordnen.

Das House of One

Haben Sie davon schon gehört?

Am 27. Mai erfolgt der symbolische Baustart für das House of One in Berlin. Drei Religionen. Ein Haus. Juden, Christen und Muslime möchten mit diesem Neubau den interreligiösen Dialog verbessern.



Collage der Berliner Zeitung unter Verwendung einer Grafik von Kuehn Malvezzi Architects

In diesem Haus werden alle 3 Religionen künftig ihre Gottesdienste feiern. Alle Beteiligten wünschen sich, dass durch dieses Haus mehr Verständnis und Dialog füreinander entstehen. Das Haus könnte ein Friedensprojekt sein.

Das Haus of One wird auf den historischen Fundamenten der einstigen Petri-Kirche gebaut werden. Das im Zweiten Weltkrieg beschädigte Gotteshaus wurde zu DDR-Zeiten abgerissen. Nun entsteht dort ein Sakralbau mit einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, alles unter einem Dach - verbunden über einen für alle offenen Begegnungsraum im Zentrum des Gebäudes.

Die Gründer wünschen sich mehr Verständnis unter den Religionen und natürlich sind auch alle Anders- und Nicht-glaubenden darüber hinaus zum Dialog eingeladen.

Ich habe bislang keine interreligiösen Erfahrungen gemacht. Ich überlege, wie ein Einstieg gelingen kann. So starte ich einen ersten Versuch mit der Jahreslosung. **„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“** Diese Jahreslosung begleitet uns durch das Jahr 2021.

Viele meiner Kollegen sind leider nicht mehr Mitglied in einer Kirche oder haben den Kontakt verloren, einige Kollegen sind Muslime. Meine muslimischen Kollegen frage ich: Gibt es bei euch auch eine Jahreslosung oder ein Leitwort für das Jahr?

So etwas gibt es nicht, aber als sie die Jahreslosung hören, können sie spontan zustimmen. Barmherzigkeit wird bei uns im Islam ganz großgeschrieben. Über 598-mal kommt das Wort barmherzig im Koran vor.

Und, frage ich, meinen denn beide Religionen dasselbe? Im Koran beginnt fast jede Sure mit der Formulierung „Im Namen Allahs, des Allerbarmes, des Barmherzigen“. Ist das eine Floskel oder ein ernsthaftes Bekenntnis? Die Kollegen erklären mir, dass Nächstenliebe, Toleranz und Dialogbereitschaft für sie sehr wichtig sind. Insbesondere, so sagen sie, äußert sich Barmherzigkeit in der vierten der fünf Säulen im Islam, den Almosen. Ich erzähle aus unserem christlichen



Zentralraum (Kuehn Malvezzi Architects)

Verständnis, wie wir Barmherzigkeit verstehen: Hungrige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote begraben, Almosen geben.

Und ich erzähle weiter von einem Lieblingstext aus dem Neuen Testament, vom barmherzigen Samariter. Über diesen Text wollen wir uns einmal in einer Bibelarbeit austauschen und für den Sommer/Herbst 2021 planen wir eine Dialogpredigt über diesen Text. Dann wäre das eine neue Erfahrung für mich, nicht im großen House of One, sondern ganz im Kleinen. Vielleicht komme ich damit auch der Jahreslosung ein Stück näher, denn eine Kultur der Barmherzigkeit, wo immer sie stattfindet, tut unserer Gesellschaft einfach gut.

Jürgen Eigenbrodt

Christlich-muslimisches Gespräch Frieden und Zusammenleben

Bei einem Online-Seminar des muslimischen Volme-Kulturforums stellte Imam Kadir Sancı aus Berlin das „House of One“ vor.

Dort entsteht über den Fundamenten der ehemaligen Petrikirche ein Gebäude mit evangelischer Kirche, Synagoge, Moschee und einem Begegnungsraum. Das Haus soll Brücken schlagen zwischen den Religionen und anknüpfen an die Geschichte Berlins, dem Ort, an dem die Vernichtung der Juden beschlossen wurde, der dann ein Symbol wurde für die Teilung in Ost und West und an dem 1989 die Mauer fiel.

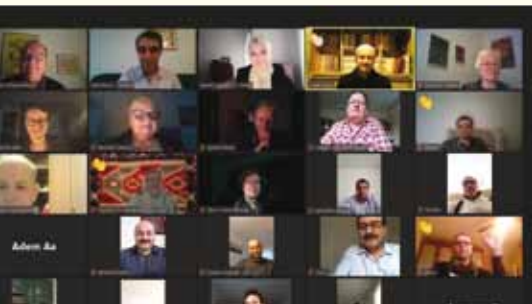


Imam Kadir Sancı

PfarrerIn Katharina Eßer beschrieb anschließend den christlich-jüdischen Dialog und Pfarrer Martin Schwerdtfeger christlich-muslimische Begegnungen im Rahmen der Partnerschaft des Kirchenkreises Hagen mit der Simalungun-Kirche in Indonesien.

... weiter gehts ...

Die Weltreligionen stehen gemeinsam für Frieden und Toleranz. Dennoch gibt es immer wieder Konflikte, gibt es Terror und Kriege. Religion wird im Alltag nie in einer reinen Form gelebt. Sie wird beeinflusst durch kulturelle Prägungen und durch wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. Wir brauchen gute Bildung und gerechte Chancen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle. Dann wachsen die Chancen für interreligiösen Frieden und Toleranz.



Teilnehmende der Video-Konferenz

Toleranz bedeutet dann mehr, als eine andere Überzeugung und Frömmigkeitsspraxis höflich zu ertragen. Sie braucht Wertschätzung, das Interesse am anderen, Begegnung und Gespräch.

Und sie braucht die ehrliche Auseinandersetzung mit kritischen Fragen, etwa: Wie gehen wir mit unterschiedlichen Lebensformen um, mit Gleichberechtigung von Männern und Frauen, mit Homosexualität? Wie gelingt die innerislamische Diskussion über Islamismus und Gewalt? Was tragen wir dazu bei, dass Integration gelingt? Und wie können wir einen globalen gerechten Frieden fördern?

Martin Schwerdtfeger

Der Motorradgottesdienst an Paulus

Vor vielen Jahren kam ich auf einem Benefizkonzert mit der Stiftung Augenblicke in Berührung, die sich mit an Hydrocephalus und Spina bifida erkrankten Kindern beschäftigt und ihnen sowie ihren Verwandten das tägliche Leben über entsprechende Spenden erleichtert.

Spina bifida (auch „Offener Rücken“ genannt) ist eine Fehlbildung der Wirbelsäule und oft des Rückenmarks, die sich während der Schwangerschaft entwickelt. Die Behandlung richtet sich nach Art und Ausmaß der Erkrankung und beginnt häufig sofort nach der Geburt. Häufig steht sie in Verbindung mit einem Hydrocephalus (sog. „Wasserkopf“, ein abnorm vergrößerter Schädel, verursacht durch übermäßige Flüssigkeitsansammlung im Gehirn bzw. um das Gehirn herum). Dieser ist unheilbar, die Symptome können aber gelindert werden. Trotzdem ist eine lebenslange Betreuung dieser Kinder notwendig.

Dieses entsetzliche Schicksal so gut wie möglich abzuschwächen, sollte das Ziel unserer Gesellschaft sein. Daher kam mir vor zwei Jahren die Idee, Motorradgottesdienste zu organisieren, deren Erlös an die Stiftung geht. Doch warum gerade die Biker für dieses Vorhaben gewinnen? Die Frage lässt sich leicht beantworten. Biker gestalten sehr häufig Ausfahrten oder andere Events, die zugunsten eines karitativen Zwecks durchgeführt werden und haben ein Herz



Frank Förster

für Kinder. Es lag also nahe, die Biker auch für kranke Kinder einzuspannen und insbesondere für Kinder, die keine Chance auf Heilung haben. Und außerdem bin ich selbst Biker.

Als ich erfuhr, dass der Comedian und Schauspieler Ingolf Lück (Tatort, Der Fahnder, Die Wochenshow, Formel eins) Schirmherr der Stiftung ist, war der Gedanke geboren, sich hier anzuschließen. Die Kontaktaufnahme verlief positiv und

Ingolf Lück sagte seine Schirmherrschaft für die Motorradgottesdienste zu. In diesem Jahr wird er erstmalig selbst bei einem solchen Gottesdienst erscheinen.

Sämtliche Spenden, die bei diesen Gottesdiensten zusammenkommen, werden in voller Höhe an die Stiftung Augenblicke weitergeleitet und ich hoffe, dass sich viele Biker zusammenfinden und die Spenden großzügig ausfallen.

Der erste Bikergottesdienst in der Pauluskirche findet am **5. September** statt. Um 8.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück. Um 9.30 Uhr beginnt der Gottesdienst mit Pfarrerin Elke Schwerdtfeger und „Motorradpfarrer“ Klaus Knorrek von der Georgsgemeinde Dortmund. Danach gibt es eine geführte Tour, deren Ziel jetzt noch nicht verraten werden soll.

Ich bitte alle Biker (und natürlich auch die anderen Besucher): Helft den kranken Kindern und ermöglicht ihnen ein leichteres Leben! *Frank Förster, Kantor*



Motorradgottesdienst an der Johanniskirche

(nicht mehr ganz so) Neu in der Paulus- gemeinde

Seit Januar 2020 haben wir zwei Neue in der Paulusgemeinde. Der Ev. Kirchenkreis Hagen entsendet Christine Rabe und Tobias Busch als Mitarbeiter*in ins Jugendzentrum Paulazzo und in die Paulusgemeinde.



Tobias Busch hat, neben der Jugendarbeit, die Aufgabe, als Gemeindepädagoge das Gemeindeleben zu fördern und zu organisieren. Das wird besonders spannend, wenn im nächsten Jahr auch die Pfarrstelle in der Paulusgemeinde neu zu besetzen ist.

Christine Rabe ist mit einer ganzen Stelle hauptamtlich im Jugendzentrum Paulazzo und arbeitet dort zusammen mit dem Gemeindepädagogen Markus Wessel und dem Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr, Chris Spelsberg.

Was haben die Beiden gemeinsam? Beide sind als Gemeindepädagogen ausgebildet. Sie mussten sich nach einer kurzen normalen



Einstiegsphase mit den Besonderheiten des Corona-Jahres 2020 herumschlagen. Dabei hilft, dass beide gerne im Team arbeiten und gerne lachen und andere zum Lachen bringen.

Und beide freuen sich auf die Zeit nach den Corona-Einschränkungen, darauf, endlich „normal“ mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen umgehen zu können. Sie freuen sich auf Treffen, auf Gruppen und Projekte und auf das unbefangene Spielen und miteinander Feiern, Gemeindeleben und lebendiges Jugendzentrum eben.

Das, was an Gelegenheiten zum Kennenlernen in 2020 etwas zu kurz kommen musste, wird sicherlich mit ganz viel Freude irgendwann nachgeholt – dann, wenn es wieder möglich ist, sich im Jugendzentrum und in der Gemeinde einfach so zu treffen. Wir planen, Tobias Busch und Christine Rabe am **27. Juni um 11 Uhr** im Familiengottesdienst in der Pauluskirche feierlich in ihren Dienst in der Gemeinde und im Jugendzentrum einzuführen.

Markus Wessel

Jugendzentrum
paulazzo
in Wehringhausen

Lange Straße 83a

paulazzo- Öffnungszeiten

Da pandemiebedingt die Öffnungszeiten des paulazzo variieren können, findet ihr/finden Sie die aktuellen Informationen diesbezüglich am Aushang der Eingangstür des paulazzo oder auf dem Instagram-Kanal:

@paulazzo_jugendzentrum

Christine Rabe

Mädchengruppe online

Seit dem letzten Jahr hat das paulazzo in Kooperation mit den Jugendzentren Qube und CVJM einen Discord-Server für digitale Angebote.

Im Rahmen dieser Kooperation entstand unter der Leitung von Lotta Ellend (CVJM) und mir (Christine Rabe, paulazzo) eine Gruppe für Mädchen ab 14 Jahren. Wir verbringen zusammen einen netten Abend und reden dabei über Gott und die Welt. Aber auch für Spiele und kreative Angebote haben wir genug Zeit.

Wir treffen uns **mittwochs zwischen 19 Uhr und 21 Uhr** auf Discord. Du hast Lust, dabei zu sein? Dann melde dich

bei mir oder schau einfach direkt auf Discord vorbei. Aktuelle Informationen zu der Mädchengruppe findest du auch auf unserem Instagram-Kanal:

@paulazzo_jugendzentrum

Wir freuen uns auf dich!

Christine Rabe



Taufe für Kurz- Entschlossene

Wir planen am **Sonntag, 13. Juni**, ein Tauffest an der Pauluskirche zu feiern. Um 11 Uhr werden in einem Gottesdienst unter freiem Himmel Kinder, Jugendliche und Erwachsene getauft. Zu dem Gottesdienst müssen sich alle, die teilnehmen wollen, bei mir anmelden. Wenn es die Corona-Situation in Hagen gestattet, gibt es anschließend noch Spielmöglichkeiten für Kinder und einen Mittagsimbiss für alle auf dem Gelände.

Haben Sie Interesse? Dann rufen Sie mich an: 0175-8498161.

Elke Schwerdtfeger

Neues aus Indonesien Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

So lautete das Thema des Partnerschaftsgottesdienstes am 2. Mai. Er wurde in den Gemeinden der GKPS in Indonesien gefeiert und am selben Tag auch im Familiengottesdienst in der Pauluskirche. Wir haben vorher Video-Grüße ausgetauscht und in den Gottesdiensten gezeigt.

Ephorus Deddy Fajar Purba und Generalsekretär Paul Ulrich Munthe dankten für die Partnerschaft und die Unterstützung aus Hagen.

Sie sagten: „Bis heute kämpfen wir mit den vielen Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie. Wir danken euch, unseren Brüdern und Schwestern in Deutschland, für eure große Aufmerksamkeit, mit der ihr für uns betet und uns unterstützt bei der Bekämpfung dieser Pandemie... Wir danken euch für eure Hilfe und beten auch für euch, unsere Brüder und Schwestern in Deutschland, damit ihr in dieser ungewissen und nicht absehbaren Zeit sicher und behütet in Gottes Schutz seid.“

Wir hoffen, dass wir unsere Partnerschaft in einem guten Sinn aufrechterhalten können. Denn wir glauben: Nichts kann uns trennen, weder Distanzen noch Grenzen, von der Liebe Jesu Christi, unseres Retters (Römer 8,38-39).

Lasst uns also weiterhin füreinander beten und das Evangelium teilen! Wir hof-



fen, dass es bald soweit sein wird, dass wir uns von Angesicht zu Angesicht begegnen können.

Möge der Herr uns segnen und bewahren, während wir weiterhin unseren Dienst tun zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus, Amen. Horas!“

In seiner Predigt in der Pauluskirche verglich Matthias Mladek die Verbindungen zwischen dem Predigttext und der heutigen Situation in der Corona-Pandemie und zwischen der GKPS und dem Kirchenkreis Hagen mit den Bögen eines Regenbogens. Mit dem Regenbogen hat Gott versprochen, die Erde und seine Menschen zu bewahren.

Elke und Martin Schwerdtfeger zeigten im Gespräch mit der Fledermaus Paulchen und einem Esel, wie es möglich ist, Gott zu loben – auch in schwierigen Zeiten.

Martin Schwerdtfeger



Neuer Konfi- Jahrgang

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Jahrgang Konfirmandenunterricht. Wenn Du Interesse hast, kannst Du Dich bei Pfarrerin Elke Schwerdtfe-

ger (Tel. 91 42 18) oder bei Tobias Busch (0170-2308822) anmelden. Und Du kannst es Freund*innen und Mitschüler*innen weitersagen.

Die neuen Konfis werden im Familiengottesdienst am **22. August um 11 Uhr** in der Pauluskirche begrüßt.

Es ist nicht so einfach, Gott zu loben

Paulchen und der Esel im Gespräch



Paulchen: *Hallelu-, Hallelu-, Hallelu-, Halleluja. Lobet den Herrn...*

*Lobt Gott in seinem Heiligtum!
Lobt ihn in seiner starken Himmelsburg!
Lobt ihn für seine kraftvollen Taten!*

Esel: Paulchen!

Paulchen: *Lobt ihn für die Fülle seiner Macht!
Lobt ihn zum Schall des Widderhorns!
Lobt ihn zum Klang von Harfe und Leier!*

Esel: Paulchen!!!

Paulchen: *Was denn?*

Esel: Das ist schön, Gott zu loben und zu preisen.

Paulchen: *Ja, ganz genau. –
Lobt ihn mit großen dunklen Zimbeln!
Alles, was lebt durch Gottes Atem,
antworte dem Herrn mit Lobgesang!
Halleluja!*

Esel: Paulchen! Der 150. Psalm ist wirklich schön.

Paulchen: *Ja, es ist schön und gut, Gott zu loben.*

Esel: Ich denke nur an die Covid-Pandemie. So viele Menschen sind krank geworden und gestorben. Viele haben ihre Arbeit verloren und wissen nicht, wie es weitergehen soll. Viele Kinder können nicht in die Schule gehen und dort mit ihren Freunden lernen.

Paulchen: *Das ist schlimm.*

... weiter gehts ...



Paulchen lobt Gott.

Esel: Und deshalb ist es jetzt nicht so leicht, Gott zu loben. Christus sagt doch: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Paulchen: *Weißt du, wir loben Gott nicht nur, wenn es uns gut geht oder wenn alles schön ist. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns trägt, wenn wir müde werden; dass er uns tröstet, wenn wir traurig sind; dass er uns Mut macht, wenn wir uns fürchten.*

Und heute loben wir Gott nicht allein. Viele Schwestern und Brüder loben Gott mit uns – hier in der Gemeinde und über-



all auf der Welt, auch in Simalungun. Deshalb spüren wir, wir sind nicht allein. Das macht Mut und es gibt Hoffnung, dass Gott uns in dieser Pandemie behütet und uns hilft, sie zu überwinden.

Esel: Dann singe ich gern mit dir.

Hallelu-, Hallelu-, Hallelu-, Halleluja,
lobet den Herrn!

Unter Vorbehalt



Veranstaltungen, die wir planen und auf die wir im Folgenden hinweisen, stehen alle unter Vorbehalt wegen der Corona-Pandemie. Sollte das Infektionsrisiko zu hoch sein, könnten sie auch verlegt werden oder ausfallen. Bitte achten Sie deshalb auf die aktuellen Mitteilungen auf unserer Homepage und in der Presse.

Bitte tragen Sie eine OP- oder FFP2-Maske und halten Sie Abstand! Desinfizieren Sie sich die Hände, wenn Sie kommen, und husten und niesen Sie in die Armbeuge! Personen mit Erkältungssymptomen sollten zu Hause bleiben.

Freiluftkonzert mit Harmonic Brass

Für sehr viele Menschen war die letztjährige Sommerreise von Harmonic Brass der kulturelle Höhepunkt des Jahres.

Mit Open-Air-Konzerten an schönen, ungewöhnlichen Orten sorgte das Blechbläserquintett für berührende Momente, befreites Lachen und große Emotionen. Kein Wunder, dass die vielen Fans Zusage forderten. Seien Sie wieder bereit! Da kommt in diesem Sommer noch einmal etwas Wunderschönes auf Sie zu. Harmonic Brass wird auch diesen Sommer mit seinem glücklich machenden Programm Sommerreise auf Tour gehen. Gespielt wird überall da, wo es unter freiem Himmel passt: Vom Meeresstrand bis zum Berggipfel, vom Fußballplatz bis zum Schlosspark und vor der Pauluskirche.

Harmonic Brass macht dabei musikalisch alles möglich, was momentan so schmerzlich vermisst wird: Mit Verdis Triumphmarsch aus seiner Oper Aida betritt man endlich wieder das Opernhaus, Filmmusik öffnet das Kino, mit Vivaldis Jahreszeiten betritt man den Konzertsaal. Alles mit dem einzigen Ziel, die vielen Fans zu beglücken. Die herrlichen Momente eines live gespielten Konzertes sind durch nichts zu ersetzen, momentan jedoch schwer zu

finden. Schlendern Sie hin, lauschen Sie, genießen Sie: Harmonic Brass lädt ein zum Auftanken der Seele.

Und das alles wird möglich am **2. Juli um 15 und 19 Uhr vor der Pauluskirche**. Einlass ist ab 14 bzw. 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro. Aufgrund der Corona-Bedingungen sind Anmeldungen ausschließlich möglich bei Herbert Terweiden, Tel. 333867.

Die Paulus-Trödel-Schatzkiste wird geöffnet!

Am **Sonntag, 22. August**, feiern wir um 11 Uhr einen Familiengottesdienst, in dem die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüßt werden. Anschließend, ab etwa 12.30 Uhr, öffnet sich der Trödelmarkt. In den vergangenen Monaten wurden uns viele Schätze gebracht, die sich auf neue Lieblingsplätze freuen. Bilder, Schönes, Schmuck, Bücher, Hausrat, Spielzeug und Kleidung: Alles ist reichlich vorhanden.

Ein herzhafter Mittagsimbiss und süße Waffeln und Kuchen locken ebenfalls! Herzlich willkommen!

Elke Schwerdtfeger

Besondere Gottesdienste im Sommer 2021

Unter Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen, die wir der Corona-Pandemie schulden, feiern wir regelmäßig unsere Gottesdienste, zu denen wir Sie herzlich einladen. Für jeden Sonn- und kirchlichen Feiertag wird ein Gottesdienst im Voraus aufgezeichnet und steht ab dem betreffenden Tag als Video im Internet auf der Homepage unserer Gemeinde zur Verfügung (www.paulusgemeinde-hagen.de).

Wir feiern unsere Gottesdienste:

Jeden Sonntag in der Pauluskirche um 9.30 Uhr und im Gemeindezentrum Stephanuskirche um 11 Uhr. Der Kindergottesdienst – auch für Erwachsene findet ebenfalls jeden Sonntag um 11 Uhr in der Pauluskirche statt.

Abweichungen und zusätzliche besondere Gottesdienste sind im Folgenden aufgeführt. Kurzfristige Änderungen können sich immer insbesondere wegen der Corona-Pandemie ergeben. Achten Sie deshalb bitte auf unsere Ankündigungen im Schaukasten, auf unserer Internetseite und in der Tagespresse.

So, 13. Juni

11 Uhr

Familiengottesdienst zum Tauffest

Pauluskirche

Pfrin. E. Schwerdtfeger

Sa, 19. Juni

11 Uhr

**Konfirmationsgottesdienst
für Konfirmandinnen und
Konfirmanden des Jahrgangs 2020**

Pauluskirche

Prediger M. Mladek /
Pfrin. E. Schwerdtfeger

So, 20. Juni

10 Uhr und
12 Uhr

**Konfirmationsgottesdienste
für Konfirmandinnen und Konfirmanden
des Jahrgangs 2021**

Pauluskirche

Prediger M. Mladek /
Pfrin. E. Schwerdtfeger

Für die Teilnahme an den Konfirmationsgottesdiensten ist eine Anmeldung erforderlich.

<p>So, 27. Juni</p> <p>11 Uhr</p>	<p>Familiengottesdienst zur Einführung von Christine Rabe und Tobias Busch</p> <p>Pauluskirche Pfrin. E. Schwerdtfeger Prediger M. Wessel</p>
<p>So, 22. August</p> <p>11 Uhr</p>	<p>Familiengottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden</p> <p>Pauluskirche Prediger M. Mladek Pfrin. E. Schwerdtfeger</p>
<p>So, 29. August</p> <p>11 Uhr</p>	<p>Jubelkonfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1960/1961, 1955/1956, 1950/1951 und auch älter</p> <p>Pauluskirche Pfr. M. Schwerdtfeger</p> <p>Den Kindergottesdienst feiern wir an diesem Sonntag im Gemeindehaus in der Borsigstraße.</p>
<p>So, 5. September</p> <p>9.30 Uhr</p>	<p>Bikergottesdienst</p> <p>Pauluskirche Pfr. K. Knorrek Pfrin. E. Schwerdtfeger</p>
<p>Mo, 6. September</p> <p>15 Uhr</p>	<p>Gottesdienst des Bezirksverbandes der Frauenhilfe zum Weltgebetstag</p> <p>Pauluskirche</p>
<p>So, 12. September</p> <p>11 Uhr</p>	<p>Goldene Konfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1970 und 1971</p> <p>Pauluskirche Pfr. M. Schwerdtfeger</p> <p>Den Kindergottesdienst feiern wir an diesem Sonntag im Gemeindehaus in der Borsigstraße.</p>

Darüber hinaus laden wir herzlich ein zu den Gottesdiensten im Agaplesion Allgemeinen Krankenhaus Hagen (freitags um 18.30 Uhr) und im Bodelschwingh-Haus (an den Freitagen **11. Juni, 9. Juli, 13. August und 10. September**, jeweils um 16 Uhr).

Kurz- und Kleingottesdienste und das monatliche gemeinsame Mittagessen in der Stephanuskirche finden zurzeit nicht statt.

Gottesdienst-Videos auf: www.paulusgemeinde-hagen.de

Wer und wo?

Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde
Borsigstr. 11, 58089 Hagen
info@paulusgemeinde.net

Pfarrerin Elke Schwerdtfeger
Borsigstraße 11, Tel. 91 42 18

Pfarrer Martin Schwerdtfeger
Borsigstraße 11, Tel. 33 78 10

Predigtendienst Jürgen Eigenbrodt
Tel. 0170 - 220 36 10
juergen.eigenbrodt@t-online.de

Predigtendienst Matthias Mladek
Tel. 0175 - 1 17 88 71
matthias-purba@t-online.de

Predigtendienst Barbara Terweiden
Tel. 33 38 67, b.terweiden@gmx.de

Predigtendienst Markus Wessel
Tel. 0160 - 96 71 34 97

Kinder- und Jugendarbeit
Tobias Busch, Tel. 0170-2308822
t-busch@paulusgemeinde.net

Gemeindehaus Borsigstraße
Borsigstraße 11, Küsterin
Kerstin Zuber, Tel. 33 43 03

Gemeindezentrum Stephanuskirche
Kuhlestraße 39, Küsterin
Kerstin Zuber, Tel. Tel. 33 43 94

Kindergarten Siemensstraße
Siemensstraße 13, Tel. 33 33 79

Paulus-Kindergarten
Grünstraße 16 a, Tel. 33 88 98

Jugendzentrum „paulazzo“
Lange Straße 83a, Tel. 9 710 730

Diakoniestation Haspe-Wehringhausen
Frankstraße 7, Tel. 42 60 5

Altenpflegeheim Bodelschwingh-Haus
Kuhlestraße 33, Tel. 39 76 80

Kinderhaus Arche
Leopoldstr. 42, Tel. 92 55 39

Bankverbindung

Konto des Kirchenkreises Hagen

KD-Bank Dortmund,
BIC GENODED1DKD
IBAN DE15 3506 0190 2004 5890 28
Stichwort: Paulusgemeinde

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde Hagen.

Redaktionsausschuss

Daniel Adam, Tobias Busch, Helmut Gerisch, Elisabeth Keller, Kim Klinker, Friedrich-Wilhelm Kruse, Mechtild Schumacher, Martin Schwerdtfeger (verantwortlich), Peter von der Heyden

Das Titelbild hat Barbara Thieme im Paulus-Kirchgarten aufgenommen.

Satz & Layout www.grafische-agentur.de,
Silke Pfeifer, Dortmund

Druck Sterndruck, D. Müller, Castrop-Rauxel,
Erscheinung: vierteljährlich, Auflage: 2.600,
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Hinweis auf das Widerspruchsrecht

In diesem Gemeindebrief werden die kirchlichen Amtshandlungen an Gemeindegliedern veröffentlicht. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden, bitte Ihren Widerspruch an Pfarrer Martin Schwerdtfeger erklären. Bitte vor dem Redaktionsschluss, sonst kann dieser nicht mehr berücksichtigt werden.

Gesetzl. vorgeschriebener **Datenschutzbeauftragter:** Kai Wiesemann, SecurCon GmbH & Co. KG,
Ludwigstraße 12, 58638 Iserlohn, Tel. 02371-2196531, info@securcon.de

Redaktion: Borsigstr. 11, 58089 Hagen
gemeindebrief@paulusgemeinde.net

*Wir freuen uns über Ideen und Artikel.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
ist der 18. Juli 2021.*

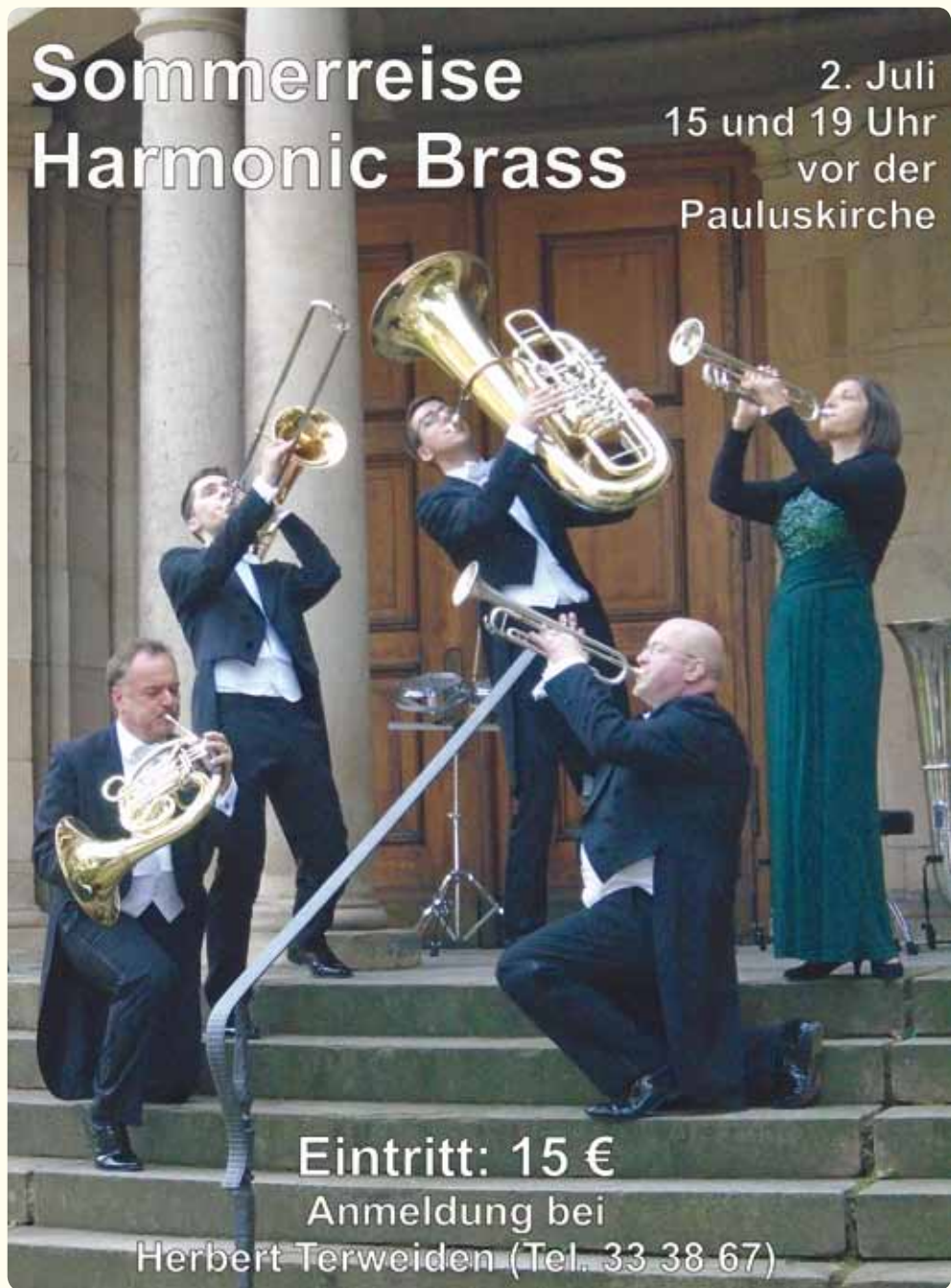
www.paulusgemeinde-hagen.de

*Evangelische Kirche im Raum Hagen.
Für die Menschen - für die Schöpfung.*



Sommerreise Harmonic Brass

2. Juli
15 und 19 Uhr
vor der
Pauluskirche



Eintritt: 15 €

Anmeldung bei
Herbert Terweiden (Tel. 33 38 67)